

Programm 2010

2. Halbjahr



Die Evangelische Stadtakademie Aachen stellt die Frage nach Sinn, Werten und Orientierung ins Zentrum ihrer Arbeit. Sie zeigt protestantisches Profil und versteht sich zugleich als Forum für den offenen Dialog. Dabei widmet sie sich aktuellen Themen genauso wie den bleibenden Fragen. Ihr Anliegen ist es, die Urteilskraft der Menschen zu fördern und das Vertrauen in die befreiende Botschaft des Evangeliums zu stärken.

Die Evangelische Stadtakademie Aachen wird getragen vom Evangelischen Kirchenkreis Aachen und der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen.

Die Evangelische Stadtakademie Aachen ist Mitglied im Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Nordrhein e. V.

Die Evangelische Stadtakademie Aachen bietet Veranstaltungen an, die allen Menschen offen stehen.



Für das Programm zeichnen verantwortlich:

Dr. phil. Uwe Beyer, Autor und Dozent

Hans-Peter Bruckhoff, Superintendent

Dr. Swantje Eibach-Danzeglocke, Pfarrerin der Evangelischen Studierenden-Gemeinde Aachen

Dr. Thomas Griese, Staatssekretär a. D.

Jürgen Groneberg, Leiter des Erwachsenenbildungswerks im Kirchenkreis Aachen

Martin Obrikat, stellvertretender Superintendent

Erik Schumacher, Pfarrer der Trinitatis-Kirchengemeinde Schleidener Tal

Edgar Wasselowski, Pfarrer der Kirchengemeinde Aachen

Alle Angebote im Überblick

| | |
|--|----|
| Das Grundrecht auf menschenwürdiges Existenzminimum | 4 |
| Geld und Gewissen | 5 |
| GLS-Bank – Geld sozial und ökologisch sinnvoll anlegen | 6 |
| Oikocredit – in Menschen investieren | 7 |
| Cine-Cafe-Dokumentarfilm | 9 |
| Ärztkeanzel | 12 |
| Menschenrechte zwischen Anspruch und Wirklichkeit | 14 |
| „Man wird doch wohl noch sagen dürfen ...“ | 17 |
| Rechtsextremismus – Eine Gefahr in der Krise | 18 |
| Die geistige Situation unserer Zeit | 19 |
| Der Gott der Philosophen | 20 |
| Muslimische Organisationen in Deutschland | 21 |
| Humanexperiment Bildungsreform | 22 |
| Frieden in Israel und Palästina? | 23 |
| Altes Testament und Theater begegnen sich | 24 |



Gütesiegel Weiterbildung

Zertifiziert durch den Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V.

Bildnachweis: S. 4 Klaus-Uwe Gerhardt/pixelio; S. 5. Rike/pixelio; S. 8 allegro-film; S. 9 x-verleih. 10 NFP/concorde Filmverleih; S. 11 Koofilm; S.12 Markus Wegener/pixelio; S. 13 Martina Taylor/pixelio S.14; S. 18 ÖA-Referat Aachen, S. 19 Rainer Lück; S. 20 Wolfram Huke; S. 23/24 Stadttheater Aachen

Layout/Satz: Öffentlichkeitsreferat Kirchenkreis Aachen
V.i.S.d.P.: Jürgen Groneberg, Haus der Evangelischen Kirche,
Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Das Grundrecht auf menschenwürdiges Existenzminimum – Folgerungen für die Bekämpfung der Kinderarmut

Im Februar 2010 hat das Bundesverfassungsgericht den verfassungsrechtlichen Anspruch jedes Einzelnen auf die Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums festgestellt.

Zugleich hat es die bisherige Berechnungsweise der Grundsicherungsleistungen (Hartz IV) als untauglich und nicht nachvollziehbar verworfen. Insbesondere der pauschale Abschlag von 40% für Kinder gegenüber der Regelleistung für Erwachsene beruhe auf keiner vertretbaren Methode zur Ermittlung des Existenzminimums. Dies berge die Gefahr, dass hilfebedürftige Kinder von Lebenschancen ausgeschlossen würden.



Was bedeutet dieser Richterspruch für die anstehende Neuregelung des Existenzminimums? Welche kinderbezogenen Leistungen brauchen wir zur Bekämpfung der dramatischen Kinderarmut in unserem Land? Brauchen wir neue Instrumente wie eine eigenständige Kindergrundsicherung oder ein eigenes Kindergrundeinkommen?

Referent: Dr. Thomas Griese, Vorsitzender Richter am Landesarbeitsgericht Köln, Stellvertretendes Mitglied des Verfassungsgerichtshofs NRW

Leitung: Jürgen Groneberg

**Dienstag, 14. Dezember, 19 – 21.15 Uhr,
Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10, Aachen**

Teilnahmegebühr: 5/3 €

ESA-Nr. 896

Geld und Gewissen

Was wir gegen den Crash tun können

Investoren und Sparer können längst bestimmen, wofür sie ihr Geld arbeiten lassen wollen und wofür nicht. Und je mehr Sparer ihr Geld nach ethischen Regeln arbeiten lassen, desto stärker werden die Spielregeln auf den Finanzmärkten durch ethische Faktoren beeinflusst.

Es gibt eine Fülle von Vorschlägen, um aus dem globalen Casino ein nachhaltiges Finanzsystem zu machen. Mehr Geld für eine gerechtere Welt, mehr Investitionen in eine nachhaltige Zukunft und ein Finanzsystem, das den Menschen dient.

Referent: Dr. Wolfgang Kessler, Chefredakteur „Publik-Forum“

Leitung: Jürgen Groneberg

Dienstag, 21. September, 19 – 21.15 Uhr

**Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10, Aachen**

Teilnahmegebühr: 5/3 €

ESA-Nr. 890



GLS-Bank – Geld sozial und ökologisch sinnvoll anlegen

Die GLS-Bank ist die erste sozial-ökologische Universalbank weltweit. Mit ihrem strikt nachhaltigen und transparenten Konzept ist sie seit 1974 Qualitätsführer im wachsenden Markt grüner Bankangebote. Die GLS-Bank bietet das breiteste nachhaltige Angebotsspektrum Deutschlands: vom Girokonto über Finanzierungen, Beteiligungen, Wertpapieren und Investmentfonds bis hin zu Möglichkeiten des Stiftens und Schenkens. Zu ihren Kunden gehören Kleinanleger bis hin zu Einzelkunden, die ihr Millionen-Vermögen im zweistelligen Bereich nachhaltig verwalten lassen.

Referentin: Eva Schneeweiss (GLS-Bank, Bochum)
Leitung: Jürgen Groneberg

Donnerstag 30. September, 19 – 21.15 Uhr
Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10, Aachen

Teilnahmegebühr: 5/3 €
ESA-Nr.: 899



Oikocredit – in Menschen investieren

Eine sichere Geldanlage, die Armen hilft und die Umwelt schützt

Wenn dieser Tage von Geld die Rede ist, denkt man unwillkürlich an die große Krise und an all die negativen Folgen, die Geldgeschäfte haben können. Dass es auch ganz anders geht, zeigt die Entwicklungsbank Oikocredit. Schon seit 34 Jahren legen Privatpersonen, Kirchengemeinden und andere Organisationen hier ihr Geld an. Noch nie ist ein Cent verlorengegangen. Was diese Bank einzigartig macht, ist ihr hehres Ziel: Armut in der Welt zu bekämpfen. Denn hier stehen die Menschen im Mittelpunkt und kein Aktienkurs oder kurzfristige Gewinne.

Diesem Ziel verpflichtet, erhalten Klein- und Kleinst-UnternehmerInnen in Asien, Afrika, Lateinamerika und Osteuropa Kredite. Doch Oikocredit unterstützt den Aufbau der Unternehmen auch durch enge Beratung. Mit Erfolg. 2009 konnte so 1,5 Millionen Menschen aus der Armut geholfen werden. Weil knapp 30.000 Menschen mitmachen, ist Oikocredit heute der größte private Geber für Mikrokredite weltweit! Im Jahr 2009 wurden Kredite in Höhe von 365 Millionen Euro ausgegeben.

Möchten auch Sie mit Ihren Rücklagen in Menschen statt in anonyme Fonds investieren? Dann laden wir Sie ein zu Vortrag und Gespräch über diese Anlageform, in der Ihr Geld verzinst, sicher angelegt und jederzeit verfügbar ist und dabei noch Menschen in Entwicklungsländern aus ihrer Armut hilft.

Referentin: Gisela Bhatti von „Oikocredit – Westdeutscher Förderkreis“, Bonn

Leitung: Jürgen Groneberg

Donnerstag, 23. September, 19 – 21.15 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche

Frère-Roger-Straße 8-10, Aachen

Die Teilnahme ist kostenfrei.
ESA-Nr.: 898

Cine-Café-Dokumentarfilm

LET'S MAKE MONEY

Österreich 2008 / 110' / FSK 6

Regie: Erwin Wagenhofer



Erwin Wagenhofer folgt in seiner aufrüttelnden Dokumentation der Spur des Geldes im weltweiten Finanzsystem. Die meisten von uns ahnen nicht einmal, wo ihr Geld ist. Sicher ist nur, dass es sich nicht bei der

Bank befindet, der wir es anvertraut haben. LET'S MAKE MONEY blickt hinter die Kulissen der Banken und Versicherer und zeigt eindrucksvoll, wie unsere Welt funktioniert - ökonomisch und technologisch.

**Einführung: Birgit Esser,
Film- und Medienwissenschaftlerin**

Leitung: Dr. Karl Allgaier, Jürgen Groneberg

In Kooperation mit der Bischöflichen Akademie des Bistums Aachen und dem Cineplex Aachen

Donnerstag, 16. September, 10.30 Uhr,

Cinekarree Aachen

Frühstück ab 9.30 Uhr

ESA-Nr. 895

Teilnahmegebühr: 5,90 € inkl. Kinoeintritt

Interreligiöser Dialog mit Filmen am Sonntag

Die ausgewählten Filme haben alle die Begegnung und Auseinandersetzung mit Religion und Glauben im alltäglichen Leben zum Thema. Sie werden im Cinekarree gezeigt.

Im Anschluss an den Kinobesuch laden wir Sie zum gemeinsamen Gespräch ein, entweder in der Evangelischen Stadtakademie oder im August-Pieper-Haus der Bischöflichen Akademie, Leonhardstraße 18-20, Aachen.

**Einführung: Birgit Esser,
Film- und Medienwissenschaftlerin**

Leitung: Dr. Karl Allgaier, Jürgen Groneberg

In Kooperation mit der Bischöflichen Akademie des Bistums Aachen und dem Cineplex Aachen

Teilnahmegebühr: 5,90 € inkl. Kinoeintritt

IM HAUS MEINES VATERS SIND VIELE WOHNUNGEN

Deutschland, Schweiz, 2010 / 75' / FSK 0 / Dokumentarfilm

Regie: Hajo Schomerus

Es ist die ungewöhnlichste Wohngemeinschaft der Welt: In der Grabeskirche in Jerusalem leben sechs verschiedene christliche Konfessionen seit Jahrhunderten unter einem Dach. Jeder Konfession gehört ein Teil der heiligen Stätte, die anno 325 über Jesu Grab errichtet wurde. Und jede glaubt, ihren Anteil vor den „Andersgläubigen“ beschützen und verteidigen zu müssen. In aussagekräftigen Bildern mit hohem Schauwert beobachtet die Dokumentation das konfliktreiche und kuriose Treiben.



Sonntag, 5. September, 15 Uhr

ESA-Nr. 891

LOURDES

Österreich, Deutschland, Frankreich 2009 / 96' / Drama
Regie: Jessica Hausner



LOURDES erzählt die Geschichte der 32-jährigen, an Multipler Sklerose leidenden Christine. Ihre Krankheit zwingt sie in unfreiwillige Isolation, die sie mit einer Pilgerfahrt nach Lourdes zu überwinden hofft. Der fiktive Film gibt einen präzise inszenierten Einblick in den Wallfahrtstourismus des Pilgerzentrums. Grandiose Bildkompositionen und das wunderbar feine Schauspiel der Darsteller erzeugen eindrucksvolle visuelle Momente. Ein Glanzstück des aktuellen, europäischen Kinos!

Sonntag, 5. Oktober , 15 Uhr

ESA-Nr. 892

VISION – AUS DEM LEBEN DER HILDEGARD VON BINGEN

Deutschland, Frankreich 2009 / 110' / FSK 12 / Biopic, Historienfilm



Regie: Margarethe von Trotta

Die Benediktinerin Hildegard von Bingen (1098-1178) gehörte zu den bedeutendsten und faszinierendsten Frauenfiguren des Mittelalters. Sie war nicht nur Äbtissin, Heilkundige und Komponistin, sondern auch eine „Seherin“, die mit ihren Visionen schon zu Lebzeiten große Aufmerksamkeit erregte. Ihre Kräuter- und Heilkunde ist heute populärer denn je und ihre Kompositionen, die eine wichtige Rolle im Film spielen,

erleben eine lebhaftere Renaissance. Die auf Frauenporträts spezialisierte Regisseurin Margarethe von Trotta zeigt uns Hildegard als moderne, kämpferische Frau, die sich der restriktiven (Männer-) Weltordnung des Mittelalters entgegengesetzte.

Sonntag, 5. Oktober , 15 Uhr

ESA-Nr. 893

NOKAN – DIE KUNST DES AUSKLANGS

Japan 2008 / 131' / FSK 12 / Melodrama

Regie: Yōjirō Takita

Ein arbeitsloser Cellist kehrt zurück in seine Heimat im pittoresken Norden Japans. Dort findet er bei einem vermeintlichen Reiseunternehmen einen neuen Job. Doch von wegen "Reisebüro": er soll Verstorbene nach altem Ritual für die „Letzte Reise“ vorbereiten. Zunächst entsetzt, ist er zunehmend fasziniert von der Eleganz und Schönheit dieser stillen Zeremonie. Der mit dem „Oscar“ preisgekrönte japanische Film erzählt berührend, poetisch und zugleich humorvoll vom Umgang mit dem Tabuthema Tod.

Sonntag, 5. Dezember, 15 Uhr

ESA-Nr. 894



Aachener Ärztekanzel

Den Menschen zu helfen, ihre Leiden zu lindern, dafür zu sorgen, dass sie, wo möglich, Heilung erfahren: das ist eine pastorale wie eine ärztliche Aufgabe. Die Aachener Ärztekanzel möchte Theologie und Medizin unter diesen Vorzeichen in einen öffentlichen Dialog eintreten lassen. Diskutiert werden Themen, die alle Menschen betreffen: mit dem Ziel, aufzuklären und Orientierung anzubieten.

Leben mit Leib und Seele

In der christlichen Vorstellung ist der Mensch ein Lebewesen mit Leib und Seele, in dieser Welt und, gewandelt, auch im erwarteten Reich Gottes. Den-

noch ist diese Wahrnehmung weder in der theologischen noch in der medizinischen Tradition des Abendlandes selbstverständlich. Dualistische Auffassungen, die den Akzent zum einen auf die Seelsorge, zum anderen auf die Versorgung des Leibes setzen, sind noch immer weit verbreitet. Welche Gründe hat

dies? Welche Ansätze zu einer ganzheitlichen Sicht auf den Menschen gibt es aus christlicher, medizinischer und psychologischer Perspektive? Und: wo finden auch solche Ansätze ihre Grenzen?



Eröffnungsgottesdienst/Predigt zu 1. Kor 15, 44-45

(Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistlichen Leib. Wie geschrieben steht: Der erste Mensch, Adam, ward zu einer lebendigen Seele' <1. Mose 2,7>, und der letzte Adam zum Geist, der da lebendig macht.)

Sonntag, 28. November, 11 Uhr

Annakirche Aachen

Pfarrer Rolf Armin Drack

Die psychologische Perspektive: Grenzerfahrungen – wenn Leib und Seele auseinanderstreben und wie sie wieder zusammenkommen

Sonntag, 5. Dezember, 18 Uhr, Annakirche Aachen

Referent: Thomas Auchter, Diplom-Psychologe und Psychoanalytiker, Aachen

ESA-Nr. 884

Die medizinische Perspektive: Der erkrankte Mensch. Wie kann der psychosomatische Ansatz helfen, körperliche und seelische Leiden besser zu verstehen und zu therapieren?

Sonntag, 12. Dezember, 18 Uhr, Annakirche Aachen

Referentin: Dr. med. Andrea Petermann-Meyer, Ärztin und Psychotherapeutin, Schwerpunkt Psychoonkologie, Aachen

ESA-Nr. 885

Die theologische Perspektive: Der Leib als ‚ein Tempel Gottes‘. Vom würdevollen Umgang mit der Leiblichkeit

Sonntag, 19. Dezember, 18 Uhr, Annakirche Aachen

Referent: Pfarrer Frank Ertel, Leiter der Telefonseelsorge und Notfallseelsorge Aachen

ESA-Nr. 886

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

In Zusammenarbeit mit dem Alexianer Krankenhaus und dem Luisenhospital in Aachen



Menschenrechte zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Veranstaltungsreihe der Evangelischen Stadtakademie Aachen in Kooperation mit dem Institut für Politische Wissenschaft der RWTH Aachen, dem Bürgerforum RWTHextern und Amnesty International

Organisation und Moderation der Reihe:

Dr. phil. Uwe Beyer

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen“. So steht es in Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die von der UN-Generalversammlung am 10. Dezember 1948 in Paris verabschiedet wurde. Diese Verabschiedung ist ein Meilenstein auf dem langen Weg der Durchsetzung grundlegender Rechte jedes Menschen überall auf der Welt. Doch noch immer besitzt die Erklärung keinen völkerrechtlich verbindlichen Charakter. Und selbst in Staaten, die sich ausdrücklich zu den Menschenrechten bekennen, ist es mit deren Umsetzung nicht zum Besten bestellt.

Mit dieser Vortragsreihe wollen wir eine Bestandsaufnahme und eine Ursachenforschung unternehmen. Dazu werden wir dreifach: mit Blick auf Deutschland, in europäischer Perspektive und in globaler Hinsicht, die Frage nach den Menschenrechten zwischen Anspruch und Wirklichkeit stellen.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“ -

Welchen Bewährungsproben ist dieser Grund-Satz in der gesellschaftlichen Realität ausgesetzt?

Aus dem ersten Satz des Artikels 1 des Grundgesetzes lässt sich folgern, dass die Menschenrechte die Grundlage aller Gesetze in der Bundesrepublik Deutschland und entsprechend auch allen Regierungshandelns sein müssten. Doch es gibt gesellschaftliche Bereiche, wo dieser Zusammenhang zumindest infrage steht: z.B. bei der Möglichkeit der Teilhabe aller Bürger am sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben, insbesondere bei den Rechten von Kindern auf Chan-

cengleichheit bei ihrer persönlichen Entwicklung und Bildung oder bei den Sozial- und Arbeitsmarktreformen. – Wo sind gegenwärtig in Deutschland die deutlichsten Defizite im Hinblick auf die Umsetzung der Menschenrechte zu erkennen? Wie konnten solche Schief lagen entstehen? Und wie wären sie auszugleichen?

Referent: Prof. Dr. Ralph Rotte, Institut für Politische Wissenschaft der RWTH Aachen

Dienstag, 16. November, 19 Uhr

Hörsaal F 05, Kármán-Auditorium, Eilfschornsteinstraße 15, Aachen

ESA-Nr. 887

Festung Freies Europa? - Das Dilemma der Menschenrechtspolitik am Beispiel der Europäischen Union

Die Universalität und Unteilbarkeit der Menschenrechte stellt alle Nationalstaaten und Staatenverbunde wie die Europäische Union vor ein Prinzipienproblem. Einerseits haben sie ihr Hoheitsgebiet als einen Binnenraum aufzufassen, den es mit seinen Bürgern gesetzlich vor nachteiligen Einflüssen von außen zu schützen gilt. Andererseits verträgt sich solche Exklusivität mit der kosmopolitischen Auffassung von den Menschenrechten nicht. Die ethischen, rechtlichen und politischen Konflikte entlang dieser Problemlinie manifestieren sich besonders beim Umgang mit Einwanderern, Flüchtlingen und Asylsuchenden. Europa gibt hier ein scheinbar paradoxes Bild von sich. Im Binnenraum will es die Menschenrechte stärken und Bürgern immer mehr Freiheiten gewähren – bis hin zu denen des unkontrollierten Reisens, der Wahl des Arbeits- und Wohnortes über Grenzen hinweg. Seine Außengrenzen schottet es gezielt ab. – Gibt es politische Alternativen zu dieser zwiespältigen Strategie, die dem Ethos der Menschenrechtsdeklaration eher entsprechen und zugleich dem kulturellen Profil, dem sozialen Frieden und den wirtschaftlichen Interessen des Binnenraums Europa gerecht werden können?

Referentin: Doris Peschke, Churches' Commission for Migrants in Europe, Brüssel

Dienstag, 23. November, 19 Uhr

Hörsaal F 05, Kármán-Auditorium, Eilfschornsteinstraße 15, Aachen

ESA-Nr. 888

Menschenrechte im Weltblick - Der unsichere Stand eines universalen Projekts in der globalisierten Welt

Nach dem Systemzusammenbruch des Sowjetkommunismus 1989/90 schien für die Durchsetzung der Menschenrechte in immer mehr Ländern dieser Welt die geschichtliche Stunde günstig zu sein. Schließlich sind rechtsstaatlich organisierte Nationen mit einer freiheitlichen Demokratie die beste Basis, um Menschenrechte zu verbrieften. Doch mit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 vollzog sich ein menschenrechtspolitischer Klimawandel. Die maßgeblichen westlichen Staaten, allen voran die USA und Großbritannien, in denen historisch bedingt die Ideale der Menschenrechte am tiefsten verankert sind, nahmen und nehmen bei ihrem globalen Kampf gegen den Terrorismus auf Menschenrechte wie das Verbot von Folter, Achtung vor der persönlichen Freiheit und Gewähr rechtsstaatlicher Prozesse wenig Rücksicht.

Infolge dieser Praxis haben die Verletzungen der Menschenrechte weltweit zugenommen, weil ernsthafte Sanktionen durch den Westen oder auf Beschluss der Vereinten Nationen kaum gefürchtet und moralisch ernst genommen werden müssen.

– Neben dem internationalen Terrorismus und seiner robusten Bekämpfung stellt noch eine andere Entwicklung eine Gefahr für die Menschenrechte dar: der Umstand, dass in der globalisierten Welt der Einfluss staatlicher Akteure ab-

und die Gestaltungsmacht von transnationalen Wirtschaftsunternehmen zunimmt, deren Handeln rein durch ökonomische Maßgaben bestimmt wird.

Wie ließe sich angesichts dieser doppelt prekären Lage das öffentliche Bewusstsein für Menschenrechtsstandards wieder stärken? Welche Möglichkeiten, um auf Regierungshandeln im Sinne einer aktiven Menschenrechtspolitik einzuwirken, haben die so genannten NGOs (non governmental organisations – Nichtregierungsorganisationen) wie Human Rights Watch, Amnesty International, die Internationale Liga für Menschenrechte? Welche politischen und juristischen Befugnisse hat der 2006 installierte UN-Menschenrechtsrat – und welche müsste er für eine effektive(re) Arbeit haben?

Referent: Wolfgang Grenz, Amnesty International, Berlin

Dienstag, 30. November, 19 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Straße 8-10, Aachen

ESA-Nr. 889

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



„Man wird doch wohl noch sagen dürfen ...“

Der ganz normale Rassismus und die modernen Ideologien der Ungleichheit

Heftig wurde im Herbst 2009 darüber debattiert, ob das „Kopftuchmädchen“- Interview des ehemaligen Berliner Finanzsenators Thilo Sarrazin in der Kulturzeitschrift *Lettre International* „rassistisch“ gewesen sei. Stephan Kramer vom Zentralrat der Juden in Deutschland stellte Sarrazin zunächst in die Traditionslinie von Hitler und Goebbels, die NPD bot dem Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank medienwirksam die Position des Ausländerbeauftragten an.

Das Interview traf einen Nerv der öffentlichen Meinung: Tausende zustimmende Kommentare in den Internetforen und Leserbriefe zeigen, welche große Zustimmung Sarrazins Kritik an der deutschen Integrationspolitik und „Multikulti“-Konzepten erhielt. Dieses prominente Beispiel wirft Fragen auf: Welche Aussagen sind als „rassistisch“ zu bewerten? Welche Verbreitung haben „ausländerfeindliche“ Positionen gerade in der sogenannten Mitte der Gesellschaft? Und gibt es tatsächlich politisch korrekte Denkverbote in Deutschland?

Der Vortrag untersucht die politische Kultur in Deutschland und richtet seine Perspektive – gemäß den Worten von Kurt Lenk – nach „rechts, wo die Mitte ist“.

Referent: Richard Gebhardt, Politikwissenschaftler an der RWTH Aachen und freier Journalist.

Zusammen mit Dominik Clemens hat er zuletzt den Sammelband „Volksgemeinschaft statt Kapitalismus. Zur sozialen Demagogie der Neonazis“ herausgegeben.

Leitung: Jürgen Groneberg

Gemeindehaus Kall, Aachener Straße 49, Kall

Dienstag, 7. September, 19.– 21.15 Uhr

Teilnahmegebühr: 5/3 €

ESA-Nr. 897

17

Rechtsextremismus – Eine Gefahr in der Krise

Aufmärsche und rassistische Übergriffe bis hin zum Mord an Menschen, die von den Tätern als „Fremde“ wahrgenommen werden: rechtsextremistisch motivierte Gewalttaten schrecken auf. Wie lassen sie sich erklären – auch vor dem Hintergrund der Globalisierung und der Debatte um den „Standort Deutschland“? Und was kann man tun gegen diese Gewalt? – Einen Überblick über Ursachen, Erscheinungsformen und Gegenstrategien zur umfassenden Orientierung gibt dieser Vortrag.

Referent: Dr. Christoph Butterwegge

Leitung: Jürgen Groneberg

Montag 6. Dezember, 19 – 21.15 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche

Frère-Roger-Straße 8-10, Aachen

Teilnahmegebühr: 5/3 €

ESA-Nr.: 901



Demonstration von Neo-Nazis in Stolberg 2009

Wöchentliches Seminar in Aachen:

Die geistige Situation unserer Zeit oder: Der Kampf um die Deutungshoheit über die ‚Zweite Moderne‘

Die Neuzeit hat philosophisch nicht einen einfachen, sondern mit René Descartes (1596-1650) und Blaise Pascal (1623-1662) einen doppelten Anfang. Aus ihm gehen wirkungsgeschichtlich zwei Traditionslinien hervor, die in der Gegenwart in zwei deutschen Philosophen ihre bedeutendsten Repräsentanten haben: in Jürgen Habermas (*1929) und in Peter Sloterdijk (*1947). Zwischen beiden Denkern gibt es seit langem Streit. Unterschwellig geht es dabei um die Deutungshoheit über die geistige Situation unserer Zeit. Zurecht? Oder bilden erst beide Positionen zusammen das Profil der ‚Zweiten Moderne‘? Das ist die Fragestellung dieses Seminars.

Leitung und Referent: Dr. phil. Uwe Beyer

Mittwoch, 3., 10., 17. und 24. November

19 - 21.15 Uhr

Gemeindehaus Annastraße

Annastraße 35, Aachen

Teilnahmegebühr: 20 Euro für die gesamte Reihe

ESA-Nr.: 881

In Kooperation mit der Bischöflichen Akademie des Bistums Aachen



Peter Sloterdijk

Der Gott der Philosophen

„Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jakobs, nicht der Philosophen und Gelehrten“, notiert Blaise Pascal 1654 über sein persönliches Offenbarungserlebnis. Aber was unterscheidet den ‚Gott der Philosophen‘ von jenem, der durch die Texte der Bibel spricht? Weshalb ist ‚Gott‘ überhaupt ein Thema der Philosophie? Und wie wird er dort dargestellt?

Die Antworten auf diese Fragen wollen wir auf den Denkwegen von Heraklit über Hegel, Feuerbach und Nietzsche bis hin zu Heidegger und Habermas vergegenwärtigen.

Leitung und Referent: Dr. phil. Uwe Beyer

**Mittwoch, 15., 22., 29. September und
6. Oktober 2010, 19-21.15 Uhr**

**Evangelisches Gemeindehaus Kall, Aachener
Straße 49, 53925 Kall**

Teilnahmegebühr: 20 € für die gesamte Reihe

ESA-Nr. 882

In Kooperation mit dem Katholischen Forum für
Erwachsenen- und Familienbildung Düren-Eifel



Muslimische Organisationen in Deutschland

Auf dem Weg zur staatlichen Anerkennung und Gleichstellung mit den Kirchen?

Veranstaltung in Kooperation mit dem Institut für Politische Wissenschaft der RWTH Aachen und dem Islamischen Zentrum Aachen

Die religionspolitische Integration der etwa 4 Millionen Muslime in Deutschland ist Gegenstand gesellschaftlicher Debatten. Dazu gehören Themen wie Moscheebau, Einführung von islamischem Religionsunterricht, Ausbildung von Imamen in Deutschland oder die Frage nach einem legitimierten Ansprechpartner auf muslimischer Seite für den Staat. Muslimische Organisationen erheben den Anspruch, als Religionsgemeinschaften und/oder Körperschaften des öffentlichen Rechts, wie die christlichen Kirchen und jüdischen Gemeinschaften, anerkannt zu werden. Dieser Anerkennungsprozess stößt auf Schwierigkeiten. Dazu zählen sicherheitspolitische und rechtliche Fragen, Ängste in der Bevölkerung vor dem Islam, Diskriminierungserfahrungen auf muslimischer Seite und auch Forderungen nach einer strikten Trennung von Staat und Religionsgemeinschaften in Deutschland.

Vor diesem Hintergrund sollen im Mittelpunkt des Vortrags folgende Fragen stehen: Warum ist eine offizielle Anerkennung wichtig für muslimische Organisationen? Ist das Grundgesetz offen für die Integration neuer Religionsgemeinschaften? Welche Probleme gibt es im Prozess der Anerkennung? Was unterscheidet muslimische Religionsgemeinschaften in ihrem Selbstverständnis und aus Sicht des Staates von den anerkannten christlichen Gemeinschaften? Wie ist die Arbeit der Deutschen Islam Konferenz des Innenministeriums zu bewerten?

Referent: Mounir Azzaoui

Moderation: Dr. phil. Uwe Beyer

Donnerstag, 7. Oktober, 19 – 21.15 Uhr

**Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10, Aachen**

Teilnahmegebühr: 5/3 €

ESA-Nr. 883

21

Humanexperiment Bildungsreform

Zum Hintergrund bildungspolitischer Tendenzen

Die erste Benommenheit nach dem „PISA-Schock“ ist überwunden, die hektischen Reform-Maßnahmen hinterlassen Spuren im Bildungssystem und – gravierender – in den Biographien von Kindern, Eltern und allen Menschen, die in Bildungseinrichtungen tätig sind. Es regen sich erste Zweifel: Eltern und ErzieherInnen protestieren gegen KIBIZ. Lernstandserhebungen und Zentralabitur führen in den Schulen zum „teaching to the test- Effekt“ (Lehren für den Test), und aufgrund des Zeit- und Leistungsdrucks beim „Turbo-Abi“ rufen Lehrer verzweifelt aus: „Für Pädagogik haben wir keine Zeit mehr!“ Nicht zuletzt streiken Studierende an den Hochschulen, weil sie dort ein Studium vorfinden, das weder Bildung noch Berufsqualifikation ermöglicht.

Der Vortrag wird diese Punkte ansprechen, aber in einen größeren Zusammenhang stellen. Zum einen soll der politische Hintergrund dieser Entwicklungen ausgeleuchtet werden, wobei bedenkliche Entwicklungen unserer (post-)demokratischen Kultur ans Licht gelangen werden. Verstörender dürfte die Frage sein, welches Menschenbild die Reformen leitet.

Denn wichtiger als eine Prüfung, ob denn die Bildungsreform erfolgreich ist, ist die Frage, ob ihre Ziele moralisch zu verantworten sind. Der Vortrag verfolgt die These, dass gegenwärtig durch Bildung eine tiefgreifende Transformation von Kultur und Gesellschaft durchgeführt wird, ohne dass dieser Prozess öffentlich diskutiert oder demokratisch legitimiert worden wäre. Dass es Alternativen zum eingeschlagenen Weg gibt, wird in einem Ausblick unterstrichen.

Referent: Dr. Matthias Burchardt, Akademischer Rat, Institut für Bildungsphilosophie, Anthropologie und Pädagogik der Lebensspanne, Humanwissenschaftliche Fakultät Universität zu Köln

Leitung: Jürgen Groneberg

Dienstag 26. Oktober, 19.00 – 21.15 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche

Frère-Roger-Straße 8-10, Aachen

Teilnahmegebühr: 5/3 € ESA-Nr. 900

Wochenendseminar:

Frieden in Israel und Palästina?

Mit dieser Tagung wollen wir den Ursachen des Nahostkonflikts nachgehen, die Zusammenhänge der miteinander verknüpften Konfliktstrukturen aufzeigen und Wege zum Frieden aufzeichnen.

Fünf kenntnisreiche und engagierte Nahost-Referenten werden diese Aspekte aus verschiedenen Perspektiven und unter unterschiedlichen Gesichtspunkten darstellen.

Teilnehmende sind eingeladen mit diesen Nahostexperten die Hintergründe des israelisch-palästinensischen Konflikts aufzuarbeiten und mögliche Lösungen zu erarbeiten.

Referenten:

Felicia Langer, Tübingen, israelische Rechtsanwältin
Dr. Dr. h.c. Rupert Neudeck, Troisdorf, Gründer des Komitees „Cap Anamur“

Prof. Dr. Udo Steinbach, Berlin, deutscher Islamwissenschaftler

Prof. Dr. Rolf Verleger, Lübeck, Psychologe an der Universität für Neurologie

Dr. Ghaleb Natour, Aachen, palästinensischer Araber aus Israel

Die Abschluss-Podiumsdiskussion wird moderiert von Joachim Zinsen, Aachener Zeitung

Leitung: Jürgen Groneberg, Dr. Ghaleb Natour

Freitag, 22. Oktober, 18.30 Uhr,
bis Sonntag, 24. Oktober, 14 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche,
Frère-Roger-Straße 8-10, Aachen

Teilnahmegebühr: 25 € ESA-Nr. 905

In Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung des Friedens in Israel und Palästina e.V. und der Erwachsenenbildung des Kirchenkreises Jülich

Altes Testament und Theater begegnen sich:

An den Wassern zu Babel

In dieser Spielzeit steht im Theater Aachen ein Projekt zum Alten Testament im Mittelpunkt. Mit den Mitteln des Theaters werden alttestamentliche Texte in den Blick genommen. In dieser kleinen Reihe der Stadtakademie sollen ein theologischer und ein dramaturgischer Zugang zum Alten Testament ermöglicht werden.

Altes Testament trifft Theater

Einführungsvortrag zum Alten Testament

Für Literaten, Komponisten und Filmemacher ist das Alte Testament seit jeher Quelle der Inspiration. Neben spannenden Erzählungen, poetischen Texten, sprachgewaltigen Gebeten finden sich für heutige Leser aber auch höchst irritierende Passagen. Sie haben dem Alten Testament fälschlicherweise den Vorwurf eingetragen, ein gesetzliches und mit gewalttätigen Texten durchsetztes Werk zu sein, das das Bild eines rachsüchtigen Gottes vertritt.

Der Vortrag gibt einen Einblick in Geschichte und Religionsgeschichte des alten Israel und in die Theologie des Alten Testaments.

Referentin: Dr. Anja Angela Diesel

Mittwoch, 10. November, 19.30 Uhr im Spiegelfoyer des Theaters Aachen



Theater trifft Altes Testament

An den Wassern zu Babel - Szenen aus dem Alten Testament für Schauspieler, Sänger, Chor und Orchester

Dieses Projekt des Musiktheaters und des Schauspiels erzählt von einer menschlichen Gemeinschaft, die auf der Suche nach Gesetzen des Zusammenlebens und einer verbindenden Spiritualität ist.

Selbst in einer oft als säkularisiert erscheinenden Welt hat die Frage nach Gott und Religion nichts an Relevanz eingebüßt. Im Zuge der globalen Machtverteilung mit ihren kriegerischen Konflikten muss der jeweilige Glaube, die jeweilige Auffassung von Gott, als

Motivation zur Sicherung von Herrschaft, Macht und gesellschaftlichen Werten erhalten.

Mit Mitteln des Theaters wird untersucht, wie in der Bibel die Entstehung von Religionen und ihren Gesetzen dargestellt wird.

Besuch der Inszenierung, anschließend Gespräch mit dem Dramaturgen Ralf Blase und dem Regisseur Ludger Engels

Sonntag, 14. November, 18 Uhr, Theater Aachen

Teilnahmegebühr: 25 €

In Kooperation mit der ESG und dem Theater Aachen



Information und Anmeldung:

Zu allen Veranstaltungen bitten wir um frühzeitige Anmeldung. Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht. Wenn ein Seminar besetzt ist, erhalten Sie umgehend Nachricht.

Bei kurzfristiger Abmeldung oder Nichterscheinen können Ausfallgebühren bis zur vollen Höhe des jeweiligen Teilnehmerbetrages erforderlich sein.

Mehr Informationen unter www.stadtakademie-aachen.de



Evangelische Stadtakademie Aachen

Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Telefon: 0241/453-162
info@stadtakademie-aachen.de

www.stadtakademie-aachen.de

Die Evangelische Stadtakademie Aachen wird
unterstützt von



Buchhandlung
M. Jacobi's
Nachfolger



Sparkasse
Aachen



Medefindt Dollmann & Partner Architekten

Friedlandstraße 18 • 52064 Aachen • Tel: 0241-20 586 10 • e-mail: architekten@medopa.de • Internet: www.medopa.de